

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzischen Buch-  
handlung Breitweg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 140.

Halle, Montag den 20. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1842.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.  
Halle, den 16. Juni 1842.

C. F. Schwetschke.  
C. S. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Juni. Se. Majestät der König haben geruht:

Den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten von Gerlach zum Mitgliede des Staats-Raths zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Der Hof-Jägermeister, Graf von der Asseburg, ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbruck, ist nach Brandenburg, und Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, nach Havelberg von hier abgereist.

Berlin, d. 16. Juni. Die Berliner Nachrichten enthalten in Nr. 131 folgende Bemerkungen über Briefporto: Wiewohl jeder Unbefangene in die bisher veröffentlichten Urtheile über die Vortrefflichkeit des preussischen Postwesens einstimmen muß, so ist doch eine Seite desselben noch nicht beleuchtet worden, die für eine Herabsetzung des Briefpostgeldes spricht: die unverhältnismäßige Ausdehnung der preussischen Monarchie, z. B. von Memel bis Trier oder Saarbrück, die der Länge des österreichischen Kaiserstaats — von Sereth bis Mailand von etwa 180 Meilen — beinahe gleichkommt. Der Beamte oder Offizier, der aus Neigung oder Noth dient, ist Versetzungen von einem Ende des Reichs bis zum andern unterworfen. Der Beamte (Offizier), der von Memel nach Trier

geschickt wird, verläßt oft theure Verwandte, Eltern, Geschwister, wenigstens Freunde, mit denen ihm nun der Briefwechsel zur Entschädigung für die Trennung (vielleicht auf immer) dienen muß. Wie oft kann der mit 400 bis 800 Thlr. Gehalt dotirte Beamte (Sekretär, Assessor, Rath) die Ausgabe von ungefähr 20 Sgr. seinem Haushalte abdarben, um sich mit seinen Angehörigen schriftlich zu unterhalten? Schreibt er Briefe über das Normalgewicht, so hat er doppelte Kosten. Angenommen, es hätte ein Familienvater aus Thorn oder Stettin — ein nicht ungewöhnlicher Fall — bei knappem Auskommen drei Kinder am Rheine und drei in Litthauen, die ihm alle gleich werth, alle aber noch ohne eigenes genügendes Brod sind, und es drängt ihn sein Herz oder ein ihm zum Herzen gehendes Ereigniß, z. B. Krankheit, monatlich wenigstens Nachrichten mit ihnen zu wechseln; welche Opfer müssen von ihm oder seinen Kindern gebracht werden, um dies moralische Bedürfniß zu befriedigen! Der Geschäftsbriefe, in denen oft nicht von Gewinn, sondern von zu theilenden Verlusten die Rede ist, wollen wir nicht einmal gedenken. Mag in Oesterreich das Briefporto von 2 Sgr. (6 fr.) für nahe Entfernungen unverhältnismäßig höher als das preussische, lediglich nach der Entfernung abgemessene, erscheinen, so ist das höchste von 4 Sgr. (12 fr.) für weite und die weitesten Entfernungen desto wohlthätiger. Diese Rücksicht hat ganz gewiß auch die österreichische Regierung zu der Veränderung ihrer Briefportofäge bestimmt. Und eben so gewiß wird sie dafür von Tausenden ihrer Unterthanen gesegnet.

Se. Excellenz der Kriegsminister von Bopen wird, wie man hört, gleich nach der Abreise Sr. Maj. des Königs nach

der Provinz Preußen sich begeben, um die dortigen Festungen und königl. Gestüte in Augenschein zu nehmen. In derselben Absicht wird derselbe nachher auch nach Pommern reisen. Dem großen Wandvater am Rhein wird Se. Excellenz auch beiwohnen.

In den hiesigen Kreisen wird als Nachfolger des die Stelle des Hrn. Böttcher einnehmenden Hrn. v. Düesberg der geheime Oberfinanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium Dr. W. Bornemann genannt. Derselbe ist der Sohn des durch seine Gedichte in altmärkischer Mundart rühmlichst bekannten General-Letterie-Direktors Bornemann, welcher in seinem hohen Alter noch mit Rüstigkeit seinem Amte vorsteht. Dr. W. Bornemann dürfte einer unferer jugendlichsten hohen Staatsbeamten sein.

Das Domkapitel zu Posen hat dem hiesigen Verein für den Kölner Dombau 100 Thaler als Beitrag zugesandt. Wie zu erwarten stand, tritt die rege Theilnahme für dieses Nationaldenkmal nach kurzer Unterbrechung wieder kräftig hervor und zeigt deutlich, wie eitel und nutzlos die Anfeindungen sind, die hier und da in letzter Zeit versucht worden sind. Glücklicherweise ist Deutschland in seinem Streben nach Einigung so erstarkt und befestigt, daß solche Stimmen nicht einmal mehr beachtet zu werden brauchen, indem sie in ihrer Machtlosigkeit sich selbst das Grablied singen. Der alte Sauerthier, der in unserm Vaterlande so viel Unheil angerichtet hat, vermag die zur Erkenntniß erwachte deutsche Nation nicht mehr in Währung zu bringen. Würde Deutschland solchen Stimmen ein Ohr leihen, so würde nie eine großartige Idee zur schönen und edeln That werden und das lebenskräftige deutsche Vaterland der Beherrschung und Geringschätzung des Auslandes preisgegeben werden.

Berlin, d. 17. Juni. Berlin wird einen neuen glänzenden Vergnügungsort, einen Wintergarten erhalten, der Alles an Glanz und Größe übertreffen wird, was bisher darin geleistet ist. Se. Maj. der König hat dem Besitzer des Wintergartens in Breslau, Hrn. Krell, bei welchem die Feste Statt hatten, welche Sr. Majestät Anwesenheit in Schlessien hervorrief, einen Platz im Thiergarten dazu geschenkt. Die Pläne zu den Gebäuden hat der Baumeister Per sius gemacht, sie sind genehmigt und sollen ausgezeichnet geschmackvoll und schön sein.

Hr. v. Küstner hat nun sein Amt als Theaterintendant angetreten und sogleich Anstalt getroffen, die gesunkenen Kräfte der Bühne durch Engagements mehrerer tüchtiger Mitglieder zu heben. Se. Maj. der König hat befohlen, Ersparnisse nicht auf Kosten des Glanzes der Bühne zu machen, auch das Ballet nicht zu beschränken, das er erhalten wissen wolle, wie es zu Zeiten seines Vaters gewesen sei.

Hamburg, d. 14. Juni. Heute Mittag hat uns die von Bremen hierher gesendete Truppenabtheilung verlassen, nachdem sie fünf Wochen lang den nichts weniger als angenehmen Dienst unter den von der Sonne durchglühten Trümmern unserer Stadt versehen hat. Allgemein rühmt man den Eifer und die Pflichttreue dieser braven Truppen, denen die besten Wünsche in ihre Heimath folgen.

Eine amtliche Bekanntmachung zeigt jetzt an, daß eine Versammlung erbgeessener Bürgerchaft am Donnerstage, den 16. Juni, Morgens um 9 Uhr, im Waisenhause stattfinden werde.

Hamburg, den 15. Juni. Die „öffentliche Unterstützungs- Behörde“ hat heute, am 15., das zweite Verzeichniß der bei ihr eingegangenen Geld-Beiträge bekannt gemacht, demzufolge die Gesamtsumme dieser Beiträge sich bis zum 8. Juni auf circa 2,200,000 Mk. Bco., circa 1,100,000 Thlr. Preuß. Cour., stellt.

Besondere Erwähnung verdient die Unerfrohenheit, mit welcher die Mannschaft des vor Altona auf der Elbe stationirten königl. dänischen Kanonenbootes, unter der Anführung ihres Offiziers, das zum Sprengen erforderliche Pulver während der Feuersbrunst vom Stadthause nach der kleinen Johannisstraße brachte. Von fünf Mann nahm ein jeder ein Faß mit 100 Pfund auf die Schulter und folgte so, von Funken umsprüht, durch die dichtgedrängte Menschenmenge und durch brennende Gassen dem mit der Sprengung beauftragten Ingenieur, der den dabei nach Seemannsart bewiesenen gelassenen Muth rühmend anerkennt.

Hannover, d. 13. Juni. Die Ständeversammlung hat die Steuern in erster Berathung bewilligt und die von der Finanzkommission zum Eisenbahnbudget gemachten Anträge angenommen. Eine Reduktion der Steuern ist trotz der zahllosen Petitionen, welche dieserhalb an die Stände gerichtet worden und trotz der enormen Kassenüberschüsse — die das laufende Rechnungsjahr (1. Juli 1841—42) betragen über 1 Mill. Thlr. — von der Finanzkommission nicht beantragt worden und wird auch wohl von den Ständen nicht beschloffen werden. — Hinsichtlich der Vermehrung des Militärretats hatten beiderseitig die beiden Kammern abweichende Beschlüsse gefaßt, die zweite Kammer wollte nur 14,000 Thlr. bewilligen, die erste Kammer noch mehr als die von der Militärkommission beantragten 37,000 Thlr. Zur Ausgleichung der Differenz ward eine Konferenz beschloffen, und aus dieser ist, wie es heißt (und wie sich wohl erwarten ließ, zumal aus zweiter Kammer vorzugsweise Mitglieder der Militärkommission in der Konferenz gewählt worden waren), als Konferenzvorschlag der ursprüngliche Kommissionsantrag, auf Mehrbewilligung von etwa 37,000 Thlr. lautend, hervorgegangen. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß derselbe in zweiter Kammer abgelehnt werden und daß diese sich zu nicht mehr verstehen wird, als zu einer Bewilligung von 14,000 Thlrn. — Da die Bewilligungen der Stände jedenfalls sehr bedeutend hinter den Forderungen der Regierung (die bekanntlich etwa 350,000 Thlr. betragen) zurückbleiben, so soll diese, wie es heißt, die Absicht haben, die ganze Angelegenheit, bei der es sich um die Frage handelt, ob die Bestimmungen der Bundesverfassung erfüllt werden, dem Bundestage zur Entscheidung vorzutragen.

Luxemburg, d. 10. Juni. Der Herzog v. Orleans, der mit seinem Bruder, dem Herzoge von Nemours, gestern in Wasserburg angekommen und dort in dem von Sr. Majestät dem König-Großherzog bewohnten Gebäude abgestiegen war, erschien Abends auf dem Ball, den die hiesige Stadt, zu Ehren Sr. Majestät, veranstaltet hatte. Der Herzog von Nemours ward durch ein leichtes Unwohlsein zurückgehalten. Außer Sr. Majestät und dem Prinzen von Oranien beehrte auch der Gouverneur unserer Bundesfestung, Prinz von Hessen-Kassel, den Ball mit seiner Gegenwart.

Heute war auf der Festungs-Esplenade eine glänzende Parade der preussischen Garnison. Der König-Großherzog und der Prinz von Oranien tragen hier stets die Uniform des luxemburgischen deutschen Bundes-Kontingents.

Luxemburg, d. 11. Juni. Heute Abend sind die Herzöge von Orleans und Nemours nach eintägigem Aufenthalte hier selbst nach Longwy abgereist, um sich direkt nach Paris zu begeben.

### Belgien.

Brüssel, d. 14. Juni. In seiner gestrigen Sitzung hat der Kassationshof in einem ausführlich motivirten Erlass die von Bandermeeren, Bandermissen und Konforten gegen das Urtheil des Assisenhofes nachgesuchte Kassation verworfen.



## Frankreich.

Paris, d. 11. Juni. Die letzten aus Afrika eingetroffenen Nachrichten sind von bedeutendem Interesse. Es leuchtet daraus hervor, daß Abd-el-Kader noch nicht so darnieder ist, als man bisher geglaubt. Das in der letzten Zeit in der Provinz Constantine Vorgefallene verdient vorzüglich Beachtung. Eine solche Schilderhebung hätte man in dieser Provinz am allerwenigsten erwartet; denn sie, und insbesondere die Gegend zwischen Bona und Philippeville war ganz ruhig; und gerade hier ist es, wo die jüngsten bedeutenden kriegerischen Ereignisse sich zugetragen. Die Besatzung von Bona war schon seit geraumer Zeit vermindert worden, und die von Philippeville war nicht stark gewesen, so daß man anfangs nicht mit der gehörigen Kraft auftreten konnte. Die Emiffäre des Emir's scheinen von der Lage der Dinge genau unterrichtet gewesen zu sein. Die Bevölkerung ist wieder weit fanatischer als früher, und die einflussreichen Marabuts stehen an der Spitze der Feinde. Abd-el-Kader, heißt es, leitet von der Provinz Algier aus die Bewegungen seiner Bundesgenossen. Jedenfalls scheint er wieder gegen 10,000 Araber zur Disposition zu haben.

Paris, d. 13. Juni. Der Moniteur enthält die vom 12. Juni datirte Ordonnanz zur Auflösung der Deputirtenkammer. Die Wahlkollegien sind auf den 9. Juli (die zwei von Korsika auf den 12. Juli) einberufen; die Pairskammer und die neu gewählte Deputirtenkammer sind auf den 3. August einberufen. — Die Débats bemerken, die Sitzung werde von kurzer Dauer sein; man wird nur die Vollmachten verifiziren und den Präsidenten, die Vicepräsidenten und die Quästoren wählen.

Die offizielle Nachricht von der Auflösung der Kammer (von 1839) und der Einberufung der Wahlkollegien und der neuen Kammer ist durch den Telegraphen nach allen Departements befördert worden.

Man will wissen, der englische Botschafter habe erlangt, daß die Ordonnanz zur Erhöhung der Eingangsrechte auf Linnengarn noch 14 Tage ausgesetzt bleibe; das Londoner Kabinet soll die Absicht haben, diese Frist zur Anknüpfung von Unterhandlungen zu benutzen.

Der Messager sagt: Am 8. Juni war das spanische Ministerium noch nicht gebildet; General Rodil hatte Niemand gefunden, der ein Portefeuille hätte annehmen wollen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juni. Der Globe veröffentlicht heute eine Abschrift der eidlichen Aussagen, welche die Zeugen von Francis' Attentat noch am Abend desselben im Ministerium des Innern zu Protokoll gaben. Es geht daraus hervor, daß Francis nicht, wie es seither hieß, während des Verhörs stumm war, sondern mehrere Fragen an die Zeugen richtete, z. B. ob der Zeuge glaube, daß er die Königin zu erschließen beabsichtigt habe etc. Die Aussagen des Obersten Arbuthnot, Stallmeisters der Königin, der neben dem Wagen ritt, des königl. Reitknechts Gower, welcher ebenfalls den Wagen begleitete, und des Obersten Wyld, der bei Constitutionshill spazieren ritt, lauten einstimmig dahin, daß sie den Knall des abgefeuerten Pistols deutlich gehört haben. Der schottische Gardist, welcher etwa 12 Schritte von Francis stand, als dieser schoß, will überdies das Pfeifen der Kugel gehört und aus dem Knall die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Pistol mit einer Kugelpatrone geladen gewesen sei. — Die Sessionen des Central-Kriminalgerichts, welches über Francis aburtheilen wird, werden übermorgen beginnen; da das Gericht aber über mehr als 200 Angeklagte zu erkennen

hat, so wäre es leicht möglich, daß Francis erst vor die Justizsession am nächsten Donnerstag erfolgen. Der Lord-Oberrenter Lyndal wird bei der Prozedur den Vorsitz führen.

London, d. 11. Juni. Der Aufruf der Königin für die nothleidenden Arbeiter, den Ihre Majestät mit einer ansehnlichen Beisteuer begleitete, hat schon vielfachen Anklang gefunden, so daß bei dem Comité bereits 15,000 Pfd. St. eingegangen sind. Auf der Liste stehen die Königin Wittve mit 300, Prinz Albrecht mit 200, die Bank von England mit 500, die Krämer-Zunft mit 200 Pfd. St. Der Globe meint indes, daß die Summe mindestens auf das Doppelte und Dreifache der bisherigen Beiträge steigen müsse, wenn sie dem Zwecke, wofür sie bestimmt sei, auch nur einigermaßen entsprechen solle, und setzt hinzu, daß die Namen der Comité-Mitglieder hinlängliche Bürgschaft für die umsichtigste und nützlichste Verwendung der Gelder gäben.

Der Morning Herald enthält nachstehende, angeblich halb amtliche Erklärung: „Wir können nach glaubwürdiger Quelle die seit kurzem verbreiteten Gerüchte von einem angeblichen Mißverständnis zwischen den Kabinetten von Frankreich und England förmlich in Abrede stellen. Wir versichern ohne die Besorgniß, widerlegt zu werden, daß zwischen den beiden Kabinetten sich nichts begeben hat, was von der Art wäre, ihre freundschaftlichen Beziehungen zu unterbrechen.“

## Berichtes.

— Man schreibt aus London, d. 10. Juni. Der Themse-Tunnel ist nun ganz fertig und wird nächstens für Fußgänger eröffnet werden. Er ist beinahe 1200 Fuß lang.

— London. Am 5. Juni Morgens wurden die Bewohner in der Nachbarschaft der neuen Brückenstraße durch eine fürchterliche Explosion erschreckt, die einen Knall verursachte, ähnlich dem, der beim Springen eines Gasometers gehört wird. Die Explosion fand in Apothekers-Hall statt, wo sich in einem abgeschlossenen Raume das Laboratorium befindet, in welchem der Chemiker, Hr. Hannel, zu arbeiten pflegt. Auf dringendes Ersuchen der ostindischen Compagnie hatte die Apothekers-Hall ganz gegen ihre Gewohnheit die Bereitung von Knall-Quecksilber (fulminating mercury) übernommen. Die Bereitung dieses gefährlichen Präparats, aus dem Kugeln in der Größe einer Muskatnuß gemacht werden, die aber nichts desto weniger eine außerordentliche zerstörende Kraft haben, versteht nur Hr. Dymond; da er aber außer Stande war, allein so viel von diesem Knall-Quecksilber zu bereiten, als die ostindische Compagnie verlangte, so unterzog sich Hr. Hannel dem gefährlichen Geschäft, bei dem er aber irgend etwas versehen haben muß; genug es erfolgte eine Explosion, durch die er in der strengsten Bedeutung des Wortes in Stücke zerrissen und ein Theil des Gebäudes, in welchem die Bereitung vorgenommen wurde, zerstört und weithin zerstreut ward. — Die genannte Masse ist so leicht entzündbar, daß sie nur in Wasserfrügen verschickt werden kann, aus denen man sie wieder herausnehmen und trocken lassen werden muß, ehe man sich ihrer bedienen kann.

— Auf dem der sächsischen Eisencompagnie zugehörigen Eisenhüttenwerke zu Rainsdorf bei Zwickau ist am 2. Juni der erste Hochofen mit Erfolg abgestochen worden. Somit ist das erste Eisen durch Coaks in Sachsen gewonnen, und der von so vielen Seiten geäußerte Zweifel, ob mit Zwickauer Coaks Roheisen zu erzielen sei, gehoben worden.

### Bekanntmachungen.

Montag den 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen die zum Rütergut Reinsdorf bei Landsberg gehörigen Pflaumen-Plantagen meistbietend verkauft werden. Es sind bedeutende Quantitäten, und der diesjährige Ertrag scheint sehr reich auszufallen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und es wird nur bemerkt, daß nach erfolgtem Zuschlag 50 Thlr. anzuzahlen sind.

Obgleich von mir bisher alle Geschäfte als Bevollmächtigter oder Vristand in oberschwebenden Separations-Sachen abgelehnt worden sind, so bin ich, da man mich wiederum mehrfach zu solchen aufgefördert hat, entschlossen, diese von nun an zu übernehmen, und werde es mir stets zur angenehmsten Pflicht machen, den mir Vertrauen schenkenden resp. Parteien entsprechend zu dienen.

Eisleben, im Juni 1842.

Der Königl. Oekonomie-Kommissarius Hauptmann von Harraß.

2 Acker Gutenberg'scher Schoten zum Anspüßen verkauft der Oekonom Nothe, Neumarkt No. 1278.

#### Hausverkauf.

Das Schöste No. 1556/8 am Martinsberg, an dem Wege von dem Eisenbahnhofe nach dem Ober-Postamte, bestehend aus 1) einem Wohnhause mit 10 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Bodenraum, Küche und gewölbtem Keller; 2) einem Nebenhause mit 2 heizbaren Stuben, einigen Kammern, 2 Küchen, Keller, Haferboden, Huboden, Wagenremise und Stallung für 2 Pferde; 3) einem Nebengebäude mit Waschhaus, zwei Trockengebäuden und verschiedenen Stallräumen; 4) einem Obst-, Gemüse- und Grasgarten von etwa 1 Morgen Größe, — ist aus freier Hand zu verkaufen. Keelle Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Hause selbst, jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

### Weißkohl-Planzen kauft in Brachwitz

Hupe.

Dienstag den 21. Juni: Großes Militair-Concert und brillantes Feuerwerk in der Weintraube. Anfang des Concerts nach 5 Uhr, des Feuerwerks nach 9 Uhr. Entrée 2 1/2 Sar. Das Nähere besagen die Anschläge-Zettel.

Heise.

Heute Garten-Concert von dem Döblauer Ver. hautoboisten bei Bühne auf der Maille.

### Billiger Verkauf.

Eine Auswahl hübscher Kattun-Kleider, 15 bis 16 Ellen für 1 Thlr. 5 Sgr.; Mouffeline de laine-Kleider, 16 Ellen für 2 1/2 Thlr.; echt englische Kattun-Kleider, 16 Ellen für 1 Thlr. 25 Sgr.; franz. Biz-Kleider, 12 Ellen 3/4 breit für 2 Thlr. und gemusterte Orleans-Kleider in großer Auswahl, 8 Ellen 3/4 breit für 3 Thlr., empfiehlt ergebenst

### C. G. Stracke.

So eben wurden im Druck vollendet, und von mir ausgegeben:

### Sophokles Tragödien

von F. W. G. Stäger.

Urschrift und Uebersetzung.

4. Heft, Schluß.

Preis des ganzen Werkes in zwei Bänden 2 2/3 Rthlr.

Zugleich erlaube ich mir, mein antiquarisches Lager, vorzugsweise theologischer Werke, bestens zu empfehlen.

Richard Mühlmann,

Brüderstraße No. 225.

Wasch- und Badeschwämme empfiehlt F. A. Hering.

2 brauchbare Arbeitspferde von 7 bis 9 Jahren werden sofort zu kaufen gesucht Klaustrhor No. 2172.

Eine freundliche austapezirte Stube nebst Kammer ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten

Klaustrhor No. 2172.

Dienstag den 28. Juni, früh 9 Uhr, sollen auf der Pfarre des hohen Petersbergs verschiedene Mobilien und andere Gegenstände, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; als: Glas, Steingut, Zinn und Messing, Schränke, Tische, Kommoden, Spiegel, Sopha, Stühle und Bettstellen, eine Wanduhr, welche 8 Tage geht, allerlei Waschgefäße, eine eichene Wäschrolle und verschiedener Hausrath.

Zuletzt wird auch ein Stück Roggen auf dem Stiele, beinahe 2 Schfl. Ausfaat, zum Verkauf ausgesetzt werden.

Langen weißen Herbststrüben-Saamen empfing C. H. Rißel.

Lang coul. Glacé-Handschuhe empfiehlt Schmeerstraße. Ch. Voigt.

Ein ehliches, arbeitsames, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird zum 1. Juli in einen Dienst gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

### Frisch-Rosenblätter

von der rothen Centifolie kauft

W. Fürstenberg.

#### Obstverpachtung.

Es soll auf den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf dem ehemaligen Schiffchen Weinberge das gehörige Obst verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Verthold.

Auf dem Wege von Siebichenstein nach Halle ist am 17. d. ein Knicker verloren gegangen, und wird dem Finder desselben, welcher ihn große Steinstraße No. 181. abgibt, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Ein im besten Stande befindlicher eiserner Geldkasten, an welchem 1 Schlüssel 12 Schlösser schließt, ist für den Preis von 40 Thlr. zu haben bei Ernsthal.

Steppdecken gut wattirt, in Easimir, auf der einen Seite grasgrün, auf der andern carmoisin, auch in andern Druckfarben, Stück 3 1/4 Thlr. bei Ernsthal.

Eine der größten Bäckereien, in welcher täglich 4mal gebacken wird, und wobei sich 2 großartige Nebengeschäfte befinden, soll sofort mit 4, oder 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Keellen Käufern sagt ein Näheres H. Ernsthal in Halle a. d. S.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein

### Musikalien-Leihinstitut

wieder durch mehrere tausend Nummern, enthaltend die neuesten und beliebtesten Compositionen, vermehrt habe. Cataloge dazu werden von mir gratis ausgegeben.

Halle. Kummel's Sort.-Bch. G. C. Knapp.

### Fürstenthal.

Heute Montag den 20. soll das Rosenfest mit vollständigem Harmonie-Concert und brillanter Erleuchtung gefeiert werden.

J. A. Böttcher.

Beilage

Montag, den 20. Juni 1842.

**Deutschland.**

Berlin, d. 16. Juni. (L. A. Z.) Gestern hat Graf Arnim sich die Rätbe und Beamten seines Ministeriums vorstellen lassen. — Zu den wichtigen Punkten, mit denen die versammelten Provinzialausschüsse sich beschäftigen werden, gehört unbezweifelt auch die Geldfrage. Ob man bloß zu den großen projektirten Eisenbahnen (auf Kosten des Staats auszuführen) nach Königsberg und dem Rhein ein bedeutendes Anlehen garantiren, oder ob sich dasselbe auch auf den unvorherzusehenden Fall großer Küstungen erstrecken wird, darüber verlautet noch nichts; jedenfalls dürften aber umfassende Maßregeln zur Ausführung kommen. Höchst wahrscheinlich ist die Unterstützung des Staats bei der Rhein-Wefer-Eisenbahn, die Summe selbst aber weder definitiv bestimmt, noch das Versprechen speziell ausgesprochen.

**Rußland und Polen.**

Von der russischen Grenze, d. 2. Juni. Was schon vor mehreren Wochen aus gewöhnlich gut unterrichteter Privatquelle gemeldet worden, hat sich nunmehr bestätigt, da es kein Geheimniß mehr ist, daß Fürst Tschernitschew selbst den Ober-Befehl im Kaukasus übernommen, um den Versuch zu machen, die aufrührerischen Tscherkessen und Abasen durch überwiegende Streitmassen zu erdrücken. Der Kampf, auf die bisherige Weise geführt, spann sich offenbar zu sehr in die Länge und kostete den Russen zu viel Blut, ohne sie dafür durch angemessene Terrain-Fortschritte genügend zu entschädigen. Zwar sind sie noch alljährlich als Sieger aus diesem mörderischen Guerillakriege hervorgegangen, doch gingen regelmäßig jeden Winter mehrere von den im Sommer auf der äußersten Operationslinie erbauten Forts durch Ueberfall wieder verloren, und beim Beginn jedes neuen Feldzugs mußte man einen großen Theil der Zeit und Kräfte darauf verwenden, nur das wieder zu erstreiten, was man schon im vorigen Jahre besessen hatte. Unleugbar haben die Russen das Gebirge immer mehr cernirt und das Kampfgebiet mehr eingeengt; indessen konnte der Krieg nach dem Urtheile Sachverständiger nach dem zeitherigen Operations-System sich noch ein Decennium und darüber hinziehen. Zwei Umstände besonders sollen den Entschluß, den Krieg einmal mit großen Massen zu versuchen, zur Reife gebracht haben, einmal die Lage der Dinge in Süd-Asien und dann der Tod des gefährlichsten Tscherkessen-Häuptlings, des Guz-Beg. Allerdings kann Rußland kein theilnahmloser Zuschauer bleiben bei den Ereignissen, die sich den politischen Konstellationen nach in Central-Asien vorbereiten, und die über kurz oder lang zum Ausbruch kommen müssen; und doch bleibt es in allen seinen dahin zielenden Unternehmungen so lange paralytirt, als es in den Kaukasusstämmen einen stets kampfbereiten Feind im Rücken hat. Der alte Guz-Beg, der an Unternehmungsgeist und Tollkühnheit alle Fürsten des Gebirgs weit überragte, ist gestorben, und die jetzigen Hauptführer, die Begs Mansor und Tschamuz, sollen mit einander zerfallen sein, weshalb der Zeitpunkt zur Erdrückung derselben günstig sein dürfte, wobei überdies der keinesweges erloschene Religionshaß der

christlichen und mohammedanischen Stämme förderlich zu sein verspricht. Nach Versicherung von Reisenden aus dem südlichen Rußland herrscht daselbst viel Truppen-Bewegung, und Alles ist voll Vertrauen auf den Ausgang der Unternehmung, besonders, weil Tschernitschew, der russische Blücher, an der Spitze steht und Grabbe, der das Terrain aufs genaueste kennt, unter ihm kommandirt; nichtsdestoweniger können bei einem derartigen Kampfe alle Berechnungen durch den geringsten unvorhergesehenen Zwischenfall durchkreuzt werden. Um indessen den Bergvölkern auch alle Waffen und Munitions-Zusfuhr abzuschneiden, halten russische Schiffe die ganze Küste des Pontus von Sinope, des Hauptsitzes der englischen Agenten, bis Anapa streng blockirt. Als Versammlungspunkte für das große Expeditions-Heer bezeichnet man Tschaterinodar, Kawkasaja und Stawropol am rechten Kubanufer. Die Lesghier am rechten Terekufer fürchtet man jetzt nicht; dagegen sollen die Abasen sich in der Nähe von Sochumkaleh konzentriert haben. Vielleicht gelingt es den Russen, die einzelnen Stämme mit geschickter Benutzung des Terrains zu isoliren, und dann haben sie gewonnen Spiel.

**Frankreich.**

Paris, d. 14. Juni. Das Gerücht von einer Insurrektion in der Provinz Konstantine hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Telegraphische Depesche. Der Marschal-de-Camp, in der Provinz Algier kommandirend, an den Kriegsminister. Algier, d. 10. Juni. Der Generalgouverneur (Bugeaud) ist am 9. Juni um 3 Uhr Nachmittags zu Blidah angekommen. Die Division von Oran und 2000 arabische Reiter, unsere Verbündeten, die mit dem Generalgouverneur zogen, werden heute (am 10. Juni) zu Blidah eintreffen; ebenso auch die Heerabtheilung des Obersten Changanier. Die Unterwerfungen (der Stämme) vermehren sich in den Umgebungen von Blidah. Der große Stamm Mouzaja befindet sich unter den Stämmen, welche sich bereits unterworfen haben.

**Spanien.**

Madrid, d. 6. Juni. Gestern hoffte man die ministerielle Krisis beendet zu sehen; Rodil hatte vor, sich aus seinen Kollegen ein militairisches Kabinet zu bilden; Linage und Serrano sollten dazu gehören. Heute ist die Kombination wieder aufgegeben, nachdem Ferrer, der Präsident des Kongresses, dem Regenten erklärt hatte, ein so zusammengesetztes Kabinet werde die Majorität in den Cortes nicht erlangen. Andere Pläne zur Erreichung eines Ministeriums wurden eben so schnell gefaßt, als aufgegeben.

Im Widerspruch mit den authentischen Nachrichten, wonach am 8. Juni das spanische Kabinet noch nicht formirt war, meldet die Privatkorrespondenz aus Madrid vom 7. Juni: Rodil habe das Personal der neuen Verwaltung organisiert und man sei nur noch in Unterhandlung über das Programm. Die Namen der neuen Minister werden in dem Schreiben vom 7. Juni angegeben, wie folgt: Rodil, Almodovar, Ca-

vaz, Landero, Gomez, Perrez — letzterer für die Finanzen, die wundeste Stelle der spanischen Staatsverwaltung. Diese Kombination würde kein Glück machen, weil alle Mitglieder der Koalition ausgeschlossen sind. An der Puerta del Sol werden übrigens noch andere Ministerlisten kolportiert.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Mai. Wie bereits angedeutet, stellt die Pforte die Unruhen im Libanon gänzlich beigelegt dar. Die Maroniten sind nach der Behauptung des Großwesiers mit dem gegenwärtigen Zustand zufrieden, Omar Pascha habe sich als ihr wahrer Freund gezeigt, indem er die Anmaßungen der Drusen und deren Gewaltthätigkeiten gegen die Christen des Libanon unterdrückt, den Letzteren es möglich gemacht habe, mit dem Seriasker über die künftig zu treffenden Maßregeln frei zu konferiren und so durch eigene Mitwirkung an dem Bau einer neuen Verfassung und Verwaltung Theil zu nehmen, deren wohlthätige Früchte sich bald im Gebirge fühlbar machen werden. Auch beweist der Großwesier durch die schriftlichen Protestationen der vorzüglichsten christlichen Gebirgs-Chefs die Unmöglichkeit der Wiedereinsetzung der Familie Schahab oder der Erhebung irgend eines minder bekannten maronitischen Scheiks zur Würde eines ersten Emirs. Selbst der seither in Konstantinopel anwesend gewesene Abgesandte der Maroniten, Murad-Bey, habe endlich die wohlmeinenden Absichten der Pforte einsehen gelernt. Die Pforte warnt die fremden Mächte vor jeder ferneren Intervention, die jetzt den Charakter einer wirklichen Aufwiegelung der gegenwärtig ruhigen christlichen Bevölkerung des Libanon annehmen müßte. Dies wäre also das Resultat der durch den großherrlichen Kommissar Selim Bey in Beirut angestellten Untersuchung; sein Bericht ist eine unbedingte Rechtfertigung des Benehmens des Seriaskers wie Omar Pascha's. Das Manöver ist nicht neu: die durch Bestechung und Gewalt bewirkte Erklärung der Maroniten über ihre Zufriedenheit mit dem gegenwärtigen Zustand und über die Unzulässigkeit der Wiederherstellung eines christlichen Emirats ist den nach dem Schlusse des Londoner Vertrags vom Jahre 1827 von vielen griechischen Kapitanen eingesendeten Erklärungen von Unterwerfung unter die Pforte, selbst die Nachgiebigkeit des jetzt nach Beirut abgereisten maronitischen Abgesandten (eines Jesuiten) dem Benehmen des damaligen Patriarchen Agathangelos zu analog, als daß man sich über den wahren Stand der Dinge täuschen lassen könnte.

### Bermischtes.

— Trier, d. 12. Juni. Am gestrigen Tage wurde der 4 Stunden von hier entfernte luxemburgische Grenzort Wasfer billig von einem großen, fast den ganzen Ort verheerenden Brandunglücke betroffen, indem das gegen Mittag in einem Hirtenhause daselbst, durch eine bis jetzt noch unermittelte Ursache, ausgebrochene Feuer bis gegen Abend, also in wenigen Stunden, bei dem Mangel an Feuerlöschgeräthschaften sich überall und so weit verbreitete, daß von sämtlichen Gebäuden, etwa 80 an der Zahl, nur die Kirche, die Pfarrwohnung und das Schulhaus ganz und einige wenige Häuser theilweise gerettet worden sind. Außerdem ist mit dem Verlust der größtentheils zerstörten Mobiliarschaft der Einwohner auch das Leben einer betagten Frau, welche, vom Feuer verzehrt, unter der Treppe gefunden wurde, auch, wie es heißt, das eines Kindes das Opfer des verheerenden Elements geworden, und der Schaden an den Gebäuden für deren Eigenthümer um so drückender, als bis jetzt noch keine vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft besteht und nur wenige in ausländischen versichert sind.

— Frankfurt a. M., d. 16. Juni. Die hier anwesende Direktion der Sonnengas-Kompagnie hat gestern Abend gegen 10 Uhr in ihrem Lokale auf der Bockenheimergasse den ersten Versuch mit dem neuerfundnen Erhellungs- und Beleuchtungsmittel gezeigt. Sachverständige, die dabei zugegen waren, versichern, bis jetzt noch kein weißeres, helleres, geruchloseres und weniger flackerndes Gas zur Beleuchtung von Zimmern und Straßen gesehen zu haben. Es hatten sich viele Personen vor dem Hause versammelt, die besonders aufmerksam gemacht wurden durch eine im Hofe brennende Gasflamme, die eine solche Helle verbreitete, daß man im vierten Stock bequem lesen konnte. Wie man vernimmt, ist dieses neu erfundene Beleuchtungsmittel um einen Preis herzustellen, der auch den untern Ständen erlauben wird, sich desselben mit Vortheil gegen den bisherigen Kostenaufwand zu bedienen.

— Man liest in der Berl. Bossischen Zeitung: In der Stadt Friedland wurde vom 7. auf den 8. Juni die Frau eines dortigen Wagners von lebenden Drillingen (einem Knaben und zwei Mädchen) glücklich entbunden. Bemerkenswerth ist übrigens der höchst seltene Umstand, daß diese Frau bereits früher 14 Kinder und zwar 4 Mal Zwillinge, sonach im Ganzen 17 Kinder in dem Zeitraum von 15 Jahren geboren hat.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Juni 1842.

Fonds.	Fr.	Pr. Cour.		Actien.	Fr.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldch.	4	103 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	104 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127	—
do. do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	—	—	—	do. do. Prior. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
abgestempelt *)	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	116 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Präm. Sch. der	—	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106	—
Behandlung.	—	—	84 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Kurm. Schuldv.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Düss. Elb. Eisenb.	5	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	5	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Rhein. Eisenb.	5	95 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	94 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Westp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Großh. Pos. do.	4	106 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	106 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Gold al marco	—	—	—
Distr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	102 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	Anderer Goldmünz	—	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	den à 5 Th.	—	10 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	9 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Disconto	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und außerdem <sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. p. anno bis 31. December 1842.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 18. Juni.

	2 thl.	—	sgt.	—	pf.	bis	2 thl.	18	sgt.	9	pf.
Weizen	1	7	6	—	1	12	6				
Roggen	—	25	—	—	—	28	9				
Gerste	—	20	—	—	—	25	—				
Hafer	—	—	—	—	—	—	—				

Magdeburg, den 17. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	62 thl.	Gerste	23	—	thl.
Roggen	36	—	37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Hafer	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	21

Leipzig, den 16. Juni.

Nach Dresdner Scheffel.

	5 Thl.	5	Mgr.	bis	5 Thl.	20	Mgr.
Weizen	2	15	—	2	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Roggen	1	20	—	1	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Gerste	1	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	10	—	—
Hafer	5	15	auf	15	pr. Aug.	—	—
Rappsaat	5	—	—	—	—	—	—
W. Rübsen	4	15	—	—	—	—	—
S. Rübsen	11	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—
Del, der Gr.	—	—	—	—	—	—	—

— Leipzig, d. 16. Juni. Das Quantum der auf unsern diesjährigen, gestern beendigten Markt gebrachten Wolle war diesmal bedeutender als je, und belief sich auf 40,000 Stein. Wenn auch manche Wollen zu wünschen übrig ließen, so war die Wäsche im Durchschnitt doch besser als auf dem Dresdner Markt. Auch bei uns spielten die deutschen Fabrikanten die Hauptrolle. Die Verkäufer waren mit den obwaltenden Handelsverhältnissen zu gut bekannt, als daß sie sich nicht bald in die gemachten Gebote hätten fügen sollen. Da die Hitze der Käufer etwas nachgelassen hatte, so waren die Preise einen halben Thaler für den Stein billiger als in Dresden, und daher der Abschlag gegen voriges Jahr  $2\frac{1}{2}$  Thlr. Es ist Alles verkauft worden.

— Leipzig, d. 17. Jun. Unser hiesiger Wollmarkt, der diesmal vier Tage dauerte, ist nun vorüber und hat in quantitativer Hinsicht Das bewährt, was wir in den letzten Jahren in dieser Beziehung äußerten. Nicht allein, daß ein großer Theil der im Königreich Sachsen erzeugten Wollen hierher gebracht wurde, sondern es waren auch die vorzüglichsten Schäfereien von Sachsen-Altenburg und dem Herzogthum Sachsen auf demselben zu finden, und selbst aus den Gegenden von Magdeburg und Braunshweig waren mehrere Partien aufgelagert, deren Besitzer den Vorzug erkannt hatten, welchen Leipzig seiner geographischen Lage nach und aller sonst den Verkehr erleichternden Verhältnisse wegen mit vollem Recht verdient. In gleicher Art, wie sich die Anzahl der Verkäufer mehrt, scheint auch die der Käufer zuzunehmen, denn sie waren aus allen Ländern, wo nur deutsche Wollen verarbeitet werden, anwesend, und neben Fabrikanten aus England, Frankreich, Schweden, kauften nicht unbedeutend neue Gäste aus Baiern und Württemberg. Ueberhaupt hat auch dieser Markt von neuem bewiesen, wie im fortwährenden Zunehmen der Konsumo deutscher Wollen in Deutschland selbst ist, da das Hauptquantum der hierher gebrachten Wollen, was zwischen 8—9000 Ctr. betragen dürfte, in die Hände der sächsischen und preussischen Fabrikanten überging. Für England und Frankreich ist im Verhältniß der kleinste Theil gekauft worden, da in beiden Ländern der Handel in mannichfacher Hinsicht gestört, und nicht zu bestreiten ist, daß an jenen Absatzplätzen die Preise bereits einen solchen niedrigen Stand ananommen haben, wonach die jetzt hier und auf den frühern Märkten gezahlten Preise immer noch zu hoch sind. Eben diese Preise aber, die auch auf unserm Markt für die feinsten Wollen eine Reduktion von  $2\frac{1}{2}$ —3 Thlr., auf die feinen Mittelwollen von  $1\frac{1}{2}$ —2 Thlr. pr. Stein erfahren haben, werden den Wollkonsumo in Deutschland mächtig fördern, wenn nicht die Beschaffenheit des diesjährigen Produkts, was nirgend sich in Wäsche und Wuchs auszeichnet und dem des letzten Jahres bedeutend nachsteht, solches in einem Verhältnisse verthuert, was die eben ausgesprochenen Erwartungen zu nichte macht. Wir wollen den Käufern wünschen, daß ihre jetzigen Unternehmungen ihnen einen günstigen Erfolg und somit von Verkäufern für nächstes Jahr bessere Preise als die jetzigen liefern mögen, da sonst beide Theile wahrhaft zu beklagen, der eine alten Muth, der andere alle Lust zur Verbesserung der Heerden verlieren würde, welches letztere nie fehlen sollte, um den Ruf sächsischer Wollen wie bisher zu erhalten.

— Weimar, d. 14. Juni. Der hiesige Wollmarkt, jährlich an Größe zunehmend, hat in diesem Jahre eine Ausdehnung gewonnen, die man nicht erwartet hatte. Es sind heute sicher 40,000 Stein Wolle am Plage. Gestern, am ersten Tage, wurden nur einige tausend Stein verkauft; heute geht der Kauf schneller und das Resultat ist nie auf anderen deutschen Wollmärkten, nämlich gedrückte Preise gegen voriges Jahr. Die amt-

liche Angabe des Absatzes ergibt sich erst morgen, am dritten Tage. Das herrliche Wetter, der schöne Platz des Wollmarktes zwischen dem Residenzschlosse und dem Park, machen diesen Markt ungemein belebt.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 17. Juni: 45 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 17. bis 19. Juni.

**Im Kronprinzen:** Hr. Baron Schimmelpennig v. d. Oye a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Donde a. Prag. Hr. Rentier Hennsche a. Dresden. Hr. Ingenieur Stern a. Strassburg. Hr. Kammerherr Wittfeld a. Wien. Hr. Kaufm. Rud a. Würzburg. Hr. Kaufm. Heusch a. Berlin. Hr. Kaufm. Wilhelm a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Böhm a. Erwinhof. Hr. Excellenz der Hr. Präsident v. Grolman m. Familie a. Berlin. Hr. Major v. Meulitz a. Erfurt. Hr. Banquiers Mendelssohn u. Hr. Professor Mendelssohn a. Berlin. Hr. Rentier Humbon a. Paris. Hr. Kaufm. Hölterhof a. Lennep. Hr. Kaufm. Hölterhof a. Berlin. Hr. Kaufm. André a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wolfhagen a. Essen. Hr. Kaufm. Jänisch a. Mainz.

**Stadt Zürich:** Hr. Rent. v. Dbernitz a. Magdeburg. Die Hrren. Partik. Günther u. Zeis a. Leipzig. Hr. Kaufm. Reichardt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Hausrath a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmidt a. Breslau. Hr. Graf v. Pourtales a. Neufchatel. Hr. Rittergutsbes. v. Luensmüller a. Bernsdorf. Hr. Amtsrath Hellig a. Schraplau. Hr. Pastor Schadow a. Birkenwalde. Hr. Dr. med. Körte a. Berlin. Hr. Pharmaceut Lochner a. Neu-Muppin. Hr. Oberbuchhalter Gerike a. Merseburg. Frau Apotheker Krufenberg a. Danzig. Hr. Kaufm. Herz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kocholl a. Minden. Hr. Kaufm. Pottner a. Köln. Hr. Kaufm. Werner a. Berlin.

**So dnen Ring:** Hr. Kaufm. Anschütz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Thielemann a. Brandenburg. Hr. Kaufm. Hohenstedt a. Braunschweig. Hr. Aktuar Wünschmann a. Wiedersfeldt. Hr. Dekonom Kaus a. Dornstedt. Hr. Prof. Kalau a. Berlin. Hr. Rektor Weise a. Kügen. Die Hrren. Cand. Schlecker u. Herwig a. Magdeburg. Hr. Lehrer Arndt a. Brandenburg. Hr. Gutsbes. Voigt a. Tauscha. Hr. Kaufm. Dß a. Berlin. Die Hrren. Kaufl. Preise u. Schmidt a. Heiligenstadt.

**Soldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Schollmeier a. Altenburg. Hr. Direktor Gloger a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Jänich a. Marienwerder. Hr. Amtm. Güldner a. Wernigerode. Hr. Partik. Klemens a. Dessau.

**Schwarzen Bär:** Hr. Bergoffiz. Hausdörfer a. Kauenstein. Hr. Fabr. Schirmer a. Blecherode. Hr. Kaufm. Ritters a. Magdeburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Postkommissar Rempel a. Arnstadt. Hr. Partik. v. Funke a. Weiskens. Hr. Dr. phil. Meier a. Lübeck. Hr. Künstler Hartmann a. Pyrmont. Hr. Graf v. Wallwitz a. Dresden. Hr. Dekonom Linnstedt a. Himmelburg. Hr. Assessor Gimmer a. Schmalkalden. Hr. Kaufm. Berger a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Brauns a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Rumpf a. Stettin. Hr. Deßrath v. Kreisenstein a. Wien. Hr. Gutsbes. Müller a. Kösnigberg.

**Soldnen Kugel:** Hr. Stud. Paulsen a. Husum. Hr. Fabr. Steinhardt a. Bachhofen. Hr. Gutsbes. Peilmann a. Sudelhausen. Hr. Musik. Dir. Rohrkrämer a. Potsdam. Hr. Mühlenbes. Schließ a. Borna. Hr. Mühlenbes. Bamberg a. Weiskens.

**Polytechnische Gesellschaft.**

Montag den 20. d., Abends 7 Uhr, Sitzung der polytechnischen Gesellschaft.

Halle, den 18. Juni 1842.

Die polytechnische Gesellschaft.  
Schroener. Schadeberg.

## Bekanntmachungen.

Nach einer mir gewordenen Mittheilung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen Excellenz ist in der Nacht vom 21. zum 22. Mai c. das Städtchen Neumark in Westpreußen von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch 27 Wohngebäude und Stallungen in Asche gelegt und 130 Menschen obdachlos geworden sind. Da der Schaden an Gebäuden und Mobilien zwischen 15 bis 18,000 Thlr., die Versicherungssumme der Ersten jedoch nur 3825 Thlr. betragen soll, so ist bei der Bedürftigkeit der Abgebrannten auch die Mithätigkeit der Provinz Sachsen für dieselben in Anspruch genommen worden, und bin ich angewiesen, auch in hiesiger Stadt Beiträge zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen. Hr. Stadtschreiber Linke wird bis zum Schluß dieses Monats Beiträge in Empfang nehmen.

Halle, den 15. Juni 1842.

Der Oberbürgermeister  
Schroener.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Hrn. Banquier Friedrich Becker in Magdeburg. 2) An den Hrn. Lieut. Schreck in Eilenburg. 3) An Hrn. Buchdr. Carl Fischer in Berlin. 4) An die Seyerschen Erben in Duderstadt. 5) An Fr. L. Geibel hier. 6) An den Hrn. Kanzlei-Inspector Glinger in Naumburg. 7) An den Schneider-Gesellen Wilhelm Wolff in Altenburg. 8) An den Hrn. Gerichts-Director Neumann in Kamenz. 9) An Fräulein Julie Hänisch in Geusa bei Merseburg. 10) An Hrn. Agent Hellich in Berlin. 11) An Hrn. Kammmacher Moritz hier. 12) An Hrn. Rentier Sterksche in Lützen. 13) An Madame Fix in Lützen.

Halle, den 17. Juni 1842.

Königl. Ober-Post-Amt.

In Abwesenheit des Ober-Post-Directors.  
Reinstein. Bänisch.

## Die Kunstausstellung

bietet jetzt schon durchgängig einen seltenen Reichthum der trefflichsten Bilder dar und wird in diesen Tagen um eine bedeutende Anzahl vermehrt werden. Ein großer Theil des jetzt Aufgehängenen wird daher zurückgestellt werden müssen. Dies allen denen zur Anzeige, welche das jetzt zur Schau Gestellte noch vorher kennen lernen wollen.

Der Vorstand.

### Freiwilliger Haus- und Acker-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtigen die Unterzeichneten, ihr in der breiten Straße allhier sub No. 157 in der besten Lage der Stadt gelegenes ganz massivs Wohnhaus, worinnen sich 4 bewohnbare Stuben, 9 Kammern, Küche, Keller und hinlänglich Bodenraum befinden, nebst 11 $\frac{3}{8}$  Acker Feld in gutem Stande und bester Lage auf den 15. Juli d. J. Mittags um 12 Uhr im Gasthose zum goldenen Anker allhier, öffentlich meistbietend, jedoch freiwillig zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist mit Thoreinfahrt, großem Hofraum, massiven Seitengebäuden, worinnen Pferde- und Rindviehställe sich befinden, und einer großen Scheune versehen. Unmittelbar hinter den Gebäuden ist ein großer Obst-, Gemüse und Grasgarten mit Thoreinfahrt. Gleichzeitig wird auch eine Scheunenstätte mit großem Garten und Gartnhaus zum Verkauf gestellt.

Den hierauf Reflektirenden wird noch besonders bekannt gemacht, daß sich das Lokal zur Verreibung einer ökonomischen Wirthschaft, übrigens aber auch zu jedem andern Geschäfte eian t.

An dem Hause kann die Hälfte der Kaufsumme hypothekarisch stehen bleiben; die Ersterer der Grundstücke haben ein Zehntel der Kaufsumme sogleich im Termine zu erlegen. Im anstehenden Termine werden die übrigen Bedingungen noch besonders bekannt gemacht.

Nebra, d. 11. Juni 1842.

Friedrich Wilhelm Schneider sen.  
Friedrich Wilhelm Schneider jun.

Heute Concert vom Musikchor des Füßliker-Bataillons.  
Funk.

Es sollen wegen Räumung des Platzes, auf der am diesseitigen Saalufer hinter dem Fürstenthal belegenen Gehöfte der Wittwa Mad. Erübe befindlichen Steinmiederlage des Steinhauermeisters Hrn. Thieme, mehrere Paar dort lagernde Mühlsteine, jedesmal ein Boden und ein Käufer, welche sich ihrer Vorrichtung halber sehr gut zu amerikanischen Anlagen eignen, im Wege der Auktion verkauft werden, und ist hierzu der Termin Montag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, an oben genanntem Orte festgesetzt. Hierauf reflektirende geehrte Käufer werden ergebenst eingeladen.

Halle, den 20. Juni 1842.

Der Auktionator Gottlieb Wächter.

Gut erhaltene, vor Kurzem ganz neu gefertigte Laden-Regale sind nebst Ladentischen für einen annehmbaren Preis zu verkaufen, und ist das Nähere darüber durch den Tischlermeister Schütz, kleine Ulrichstraße, zu erfahren.

### Frisch gebrannter Kalk

wöchentlich dreimal beim Kalkofen zu Lieskau und in Halle kleine Ulrichstraße No. 1020.  
Stengel.

Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hoftheater  
in Lauchstädt.

Mittwoch, den 22. Juni 1842:

Zum Erstenmal:

### Die Brautschau,

oder

### Der Schmetterling.

Original-Lustspiel in 5 Acten von Marsano.

Sonnabend, den 25. Juni 1842:

### Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Auber.

Sonntag, den 26. Juni 1842:

Zum Erstenmal:

### Scheiben-Tony,

oder

### Der große Maskenzug in München.

National-Schauspiel in 5 Acten,  
von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Dr. F. Lorenz.

# Champagner Mousseux

habe ich Lager in ausgezeichnete Qualität bekommen, so daß ich bei Parteen sowie im Einzelnen billig verkaufen kann, erlaube mir daher denselben bestens zu empfehlen.

Halle, den 10. Juni 1842.

**F. A. La Baume,**  
Leipziger Strasse Nr. 397.